

Indizien für die Historizität der Auferstehung Jesu

Berichte von Augenzeugen

Die Ereignisse der Kreuzigung und Auferstehung Jesu wurden von Augenzeugen in den vier Evangelien der Bibel dokumentiert.

Indizien für die Zuverlässigkeit der Evangelien

Zahlreiche Indizien, zum Beispiel aus der *Schriftforschung* und der *Archäologie* bestärken die Annahme, daß die Evangelien zuverlässig sind.

Die Bibel selbst betont die Authentizität der Berichte. Der Evangelist Johannes schreibt dazu folgendes:

Dies ist der Jünger, der dies alles bezeugt und aufgeschrieben hat, und wir wissen, daß sein Zeugnis wahr ist!

Die Bibel, Johannes 21,24

Die "Sicherheiten"

Folgende in den Evangelien angeführte Sachverhalte bestärken die Tatsache der Auferstehung von Jesus Christus:

1. Sicherheit:

Feststellung des Todes nach der Kreuzigung.

Die Kreuzigung wurde von römischen Soldaten durchgeführt. Diese waren für ihre Gründlichkeit und Zuverlässigkeit bekannt. In der Bibel (Johannes 19,34) wird berichtet, daß „*einer der Soldaten einen Speer in seine Seite stieß, und zugleich Wasser und Blut heraus kam*“. Auf diese Weise wurde nachgewiesen, daß der Gekreuzigte mit Sicherheit tot war. Dieser Sachverhalt deckt sich mit den gegenwärtigen, medizinischen Erkenntnissen (Austreten einer *Peri kardialen Flüssigkeit* nach Perforierung eines toten Körpers im Brustbereich)

2. Sicherheit:

Das Grab

Nach Angabe der Evangelien wurde Jesus nach der Kreuzesabnahme in einem massiven Felsengrab beigesetzt, „*darin noch niemand gelegen hatte*“. Es handelt sich dabei um eine in den Fels gehauene Grabkammer, welche mit einem schweren Stein verschlossen wurde, was eine zu dieser Zeit in Israel übliche Beisetzungsform für wohlhabende Leute war.

3. Sicherheit:

Die Art der Beisetzung

Der Leichnam Jesu wurde nach jüdischem Brauch zubereitet und beigesetzt. Sein Leib wurde zügig, kurz nach seinem Tod vom Kreuz genommen, da er nach dem jüdischem Sabbat-Gebot nicht über Nacht am Kreuz hängen bleiben durfte.

Indizien für die Historizität der Auferstehung Jesu

Nach dem Waschen des Leichnams wurde er nach jüdischer Sitte zusammen mit ca. 100 Pfund „Spezereien“ in „weißes Leinen gewickelt“. Bei den Spezereien handelte es sich um zu Pulver zerstampftes, duftendes Holz, welches mit *Myrr*e, einer klebrigen Substanz vermischt wurde. Diese Mischung wurde zwischen die Tücher gegeben, mit denen der Leichnam bis zum Hals eingewickelt wurde. Die ganze, verklebte Umhüllung wog ca. 50 kg. Der Kopf wurde mit einem separaten Tuch umwickelt.

In einem Bericht von *Johannes Chrysostomus*, der im 4. Jahrhundert nach Christus lebte, heißt es: „*Die benutzte Myrr*e war ein Mittel, das so fest am Körper haftete, daß die Grabtücher nur sehr schwer entfernt werden konnten.“

4. Sicherheit:

Der Stein

Der Evangelist *Matthäus* berichtet, daß „ein sehr großer Stein“ vor den Eingang des Grabes gewälzt wurde. Dieser Stein soll so groß gewesen sein, daß 20 Männer ihn nicht bewegen konnten. Berechnungen ergeben, daß ein Stein, der einen Eingang von 1,30m bis 1,50 m Höhe verschließen soll, mindestens 1,5 bis 2 Tonnen wiegt. Man könnte fragen: „Wie konnte man einen so großen und schweren Stein überhaupt an seinen Platz bringen?“

Der Stein lag, von einem Keil gehalten, in einer Furche oder Rinne, welche nach einer Seite hin Gefälle hatte. Nach entfernen des Keils rollte der Stein ganz von selbst vor den Eingang. Aufgrund des Gefälles war es umso schwieriger, diesen Stein wieder fort zu wälzen.

5. Sicherheit:

Die Wache

Die jüdischen Priester und Pharisäer verlangten von *Pilatus* eine Wache, um sicher

zu stellen, daß der Leichnam Jesu nicht von den Jüngern gestohlen wird. *Pilatus* gewährte ihnen diesen Wunsch und stellte eine Wache zu Verfügung. Wir können davon ausgehen, daß es sich im diesem Fall um eine *Wacheinheit römischer Soldaten* gehandelt hat. Aufgrund historischer Quellen kann man bei dieser Wache von einer Stärke von *16 Mann* ausgehen. Diese Soldaten lösten sich in Gruppen zu je 4 Mann rund um die Uhr ab. In der römischen Armee herrschten strenge Regeln. Wachvergehen, wie Schlafen bei der Wache, Bestechung oder den zu bewachenden Ort zu verlassen, wurden in der Regel mit der Todesstrafe belegt.

6. Sicherheit:

Das Siegel

Matthäus berichtet, daß der Stein zusätzlich *versiegelt* wurde. Es handelte sich um ein *römisches Siegel*, welches in Gegenwart der Wache befestigt wurde. Solche Siegel waren damals eine Art Beglaubigung. Mit dem Siegel am Grabstein wurde bezeugt, daß der Leichnam Jesu wirklich im Grab war. Darüber hinaus bestätigte dieses römische Siegel, daß der Inhalt des Grabes durch die *Autorität* und die *Macht des römischen Reiches* geschützt war. Es stellte eine deutliche Warnung an Grabräuber dar, solchen drohte die Todesstrafe.

Die Tatsachen

Folgende Tatsachen werden nachfolgend in den Evangelien berichtet:

1. Tatsache:

Das gebrochene Siegel

Da das Grab am Ostermorgen offen war, war logischerweise auch das römische Sie-

Indizien für die Historizität der Auferstehung Jesu

gel gebrochen. Da kaum anzunehmen war, daß jemand in Gegenwart der Wache das Siegel antastete, was für den Betroffenen schlimme Konsequenzen gehabt hätte, muß man davon ausgehen, daß eine *übernatürliche* Einwirkung dafür die Ursache war.

2. Tatsache:

Das leere Grab

Daß das Grab leer war, wird auch von *nichtbiblischen*, historischen Quellen jüdischer und römischer Herkunft bestätigt. Wenn selbst die *Gegner* Jesu eingestanden, daß das Grab leer war, ist dies ein deutlicher Hinweis dafür, daß es sich hierbei um eine Tatsache handelt.

3. Tatsache:

Der große Stein war bewegt worden.

Der schwere Stein war vom Eingang des Grabes fort gewälzt. Da dies aufgrund der Gegebenheiten selbst von 20 Mann kaum zu bewältigen war, ist dies ein weiteres Indiz für *übernatürliches* Eingreifen.

Der Evangelist *Markus* macht in seinem Bericht deutlich, daß der Stein vom Eingang des Grabes *hinauf* gerollt war. Im Bericht des Evangelisten *Johannes* wird dieser Sachverhalt so dargelegt, daß der Stein „*aufgehoben und weggetragen*“ war. Er lag quasi ein ganzes Stück vom Grab entfernt auf einem Hang. Dieser Umstand bestärkt die Annahme eines *übernatürlichen* Eingreifens!

4. Tatsache:

Die römische Wache war ohne Erlaubnis abwesend.

Die römische Wacheinheit war trotz Disziplin und Härte geflohen. Dieser Umstand ist schwer zu erklären, wenn man bedenkt, welche schwere Strafe die Soldaten erwartete. Ihnen drohte eine Hinrichtung durch Verbrennen. Daß die Soldaten trotzdem abwesend waren, ist ein weiteres Indiz für ein ungewöhnliches Ereignis. Aufgrund des vorgefundenen Szenarios konnten die jüdischen Behörden, wobei es sich um die *jüdischen Priester* und die *Tempelpolizei* handelte, gegen die Wache keine Beschuldigung vorbringen. So waren sie gezwungen, die Wache zu *bestechen* und den Vorfall zu vertuschen.

5. Tatsache:

Die Grabtücher

Im Osterbericht des *Johannes* lesen wir, daß der spätere Evangelist „*zuerst zu dem Grab kam, hinein schaut, und die Grabtücher liegen sieht*“. Schließlich geht der den Jünger *Johannes* begleitende *Simon Petrus* in die Grabkammer und wird selbst Augenzeuge eines ungewöhnlichen Bildes. Die Grabtücher lagen, in der Form des Körpers, leicht eingefallen und leer, am ursprünglichen Ort, wie die leere Puppe einer Raupe. Das „Schweiß Tuch“, welches um den Kopf Jesu gewickelt war, lag separat. Der Anblick dieser leeren Hülle der Grabtücher veranlasste den Jünger *Johannes*, *sofort zu glauben*, was wirklich geschehen war.

6. Tatsache:

Augenzeugen

Es wird uns seitens der Bibel berichtet, daß es eine große Zahl von *Augenzeugen* gab, von Personen, die den *auferstandenen* Christus gesehen und gehört haben. *Paulus* gibt in seinen *Brief an die Korinther* an, daß *500 Personen* den auferstandenen Christus gleichzeitig gesehen haben. Er

Indizien für die Historizität der Auferstehung Jesu

weiß darauf hin, daß viele davon zum Zeitpunkt der Briefabfassung noch lebten, also befragt werden konnten. Es werden noch weitere Personen an verschiedenen Orten als Augenzeugen angeführt. Darunter waren auch Gegner Jesu. So ist ein jüdischer Gelehrter namens *Saulus* aus *Tarsus* durch das Erscheinen Jesu zu dem *Apostel Paulus* geworden.

7. Tatsache:

Frauen sahen ihn zuerst

Nach jüdischem Recht war die Zeugenaussage einer Frau wertlos. Sie waren nicht berechtigt, vor Gericht Zeugenaussagen zu machen. Nun waren laut den Berichten der Evangelien Frauen die ersten Zeugen des auferstandenen Jesus. Wären die Auferstehungsberichte Erfindungen der Evangelisten gewesen, dann hätten sie wohl kaum Frauen als erste Augenzeugen genannt.

Außerbiblische Quellen

Zeugnis der Kreuzigung und Auferstehung von Jesus Christus in *außerbiblischen* Quellen

Das in den Evangelien festgehaltene Geschehen um die Person Jesu findet sich auch in verschiedenen, *außerbiblischen* Quellen der Antike. Unabhängig von einander haben zum Beispiel die römischen Historiker *Flavius Josephus* und *Tacitus* von diesen Ereignissen berichtet. Somit ist man *nicht allein auf die Bibel* angewiesen, um die Kreuzigung und vor allem auch die *Auferstehung* und die nachfolgenden *Erscheinungen* des auferstandenen Jesus zu rekonstruieren!

Fazit:

**>>Jesus Christus ist auferstanden
Er ist wahrhaftig auferstanden!<<**

**>>Bis heute konnte niemand beweisen, dass die Auferstehung von Jesus
Christus nicht historisch ist!<<**

**>>Die Kreuzigung und die Auferstehung von Jesus Christus ist das am besten
bezeugte Ereignis der Antike!<<**

Michael Mundt
Soli Deo Gloria!

Kopieren erlaubt!

Dieser Beitrag kann in beliebiger Menge vervielfältigt werden, damit er viele Leser erreicht!